

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 27-28

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Überbauung Altmarkt, Dresden

Die Stadt Dresden und die Dresdner Bank AG, Frankfurt, veranstalteten einen Ideenwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für eine Überbauung des Altmarktes. Ergebnis:

1. Preis (50 000 DM): Hinrich Storch, Walter Ehlers, Hannover; Rüdiger Sudau, Leipzig; Mitarbeiter: Willi Eckermann, Heiko Behnisch, Carola Ruppelt

2. Preis (37 500 DM): Prof. Meinhard von Gerkan, Hamburg; Mitarbeiter: Hilke Büttner, Kai Voss

3. Preis (22 500 DM): Werner Bauer, Wolfgang Hänsch, Hans Konrad, Dresden

1. Ankauf (7500 DM): Dr. Horst Burggraf, Dr. Michael Dähne, Udo Poser, Rocco Burggraf, Dresden

2. Ankauf (7500 DM): Prof. Fritz Novotny, Arthur Mähner mit Holger Nettbaum und Manfred Elter; Berlin/Offenbach; Mitarbeiter: Robert Haller, Andreas Köhler, Gertrud Grosse Kohorst

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der drei mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe mit zu einer Überarbeitung einzuladen.

Fachpreisrichter waren Prof. G. Behnisch, Stuttgart; Prof. E. Kossak, Hamburg; Hr. Hartmann, Chefarchitekt Dresdner Bank; Dr. Zumpe, BDA-Vorstand, Dresden; Dr. Tiedt, stellvertr. Dezernent Stadtentwicklung, Dresden

Zur Aufgabe

Anlass des Wettbewerbs sind die verstärkten Bemühungen der Stadt Dresden um eine Vollendung des Wiederaufbaues der Dresdner Innenstadt, im wesentlichen auf der Basis des alten Stadtgrundrisses. Das Quartier zwischen Dr.-Külz-Ring, Kreuzkirche und Webergasse war bis zur Zerstörung in den letzten Kriegstagen neben dem Neumarkt und der Prager Strasse Teil des zentralen Geschäftsviertels von Dresden. Die westlichen und östlichen Platzwände wurden in den fünfziger Jahren mit veränderten Baufluchten wiederhergestellt. Die einstige Baufläche im Süden ist jedoch bis heute nur provisorisch begrünt.

Gesucht werden Lösungen, die die städtebauliche Morphologie des «alten» Altmarktes zum Ausgangspunkt einer neuen Überbauung wählen. Zwischen Seestrasse und Pfarrgasse ist dabei an die Einordnung eines multifunktionalen Geschäfts- und Bürokomplexes gedacht, in dem an geeigneter Stelle ein Hotel mit etwa 250 Zimmern und der Repräsentanzbau der Dresdner Bank AG eingefügt sind.

Büroräume sind generell vom 2. OG (bereichsweise evtl. auch vom 1. OG) an vorzusehen. Sie müssen teilbare Einheiten von etwa 150 bis 600 m² umfassen. Dabei ist nicht an eine Vermietung en bloc gedacht, sondern an viele unterschiedliche Nutzer. Deshalb müssen die Büronutzungen in separate Einheiten schaltbar sein. Etwa 10 000 m² zusammenhängende Hauptnutz-

fläche als separate Einheit, die auch in kleinere Mieteinheiten untervermietet werden kann, dient der Nutzung für die Dresdner Bank AG, inkl. Sondernutzflächen (Tresor), Kundenhalle 550 m² (Schalter) und 600 m² anspruchsvoller Beratungsbereich (evtl. auch im 1. OG). Im Dachgeschoss sind Wohnateliers vorzusehen.

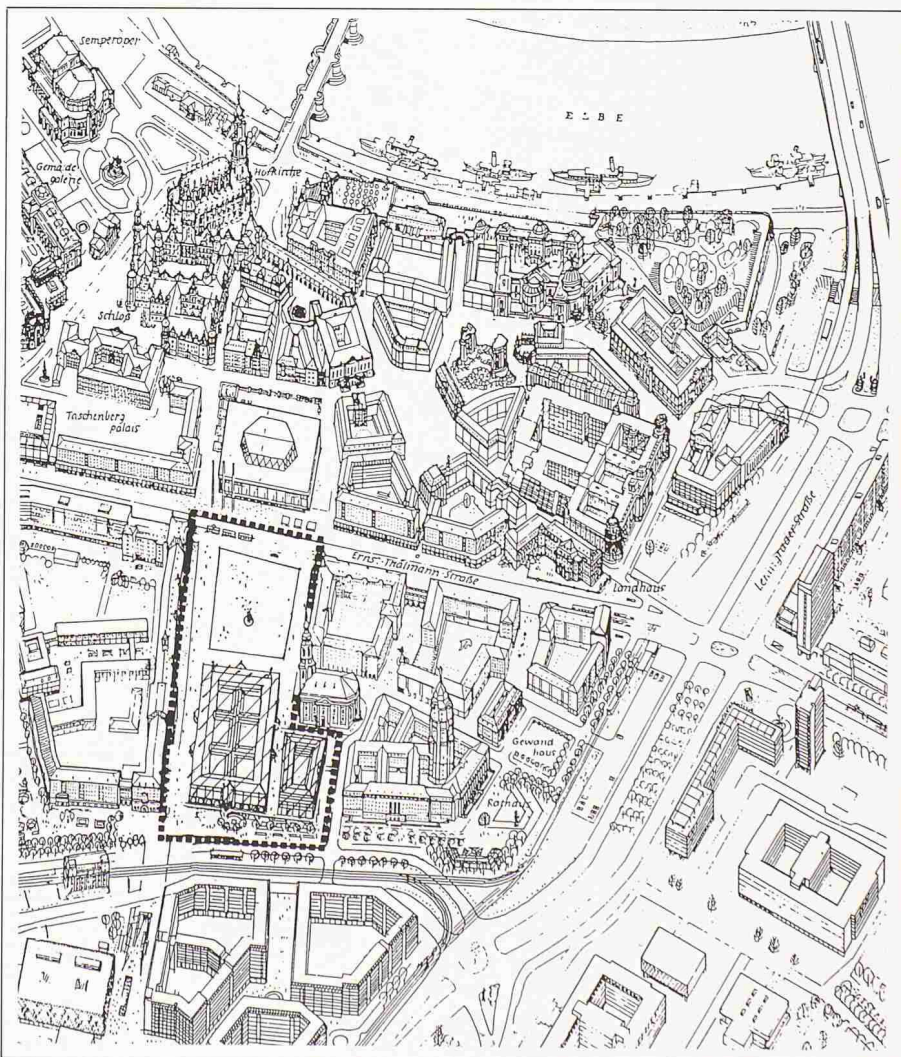
Durch ein System von Gassen, Plätzen, Passagen soll der überbaute Altmarkt als öffentlicher Raum wirkungsvoll zu den sonstigen Platz- und Strassenarrangements Dresdens kontrastieren. Dichte, ja Enge der einstigen Altstadt sind atmosphärisch wiederzubeleben. Auf allzu pompöse modische Möblierungsarchitektur ist jedoch zu verzichten. Die Laden-/Restaurantgröße muss moduliert und so durch Teilung/Zusammenschaltung variabel sein. Dafür ist prinzipiell das EG und an städtebaulich exponierten Lagen das 1. OG vorzusehen. Auf eine wirkungsvolle städtebauliche Einbindung des Wegesystems ist besonderer Wert zu legen. Als kulturelles Angebot für die Stadt Dresden ist

ein Mehrzwecksaal mit etwa 200–250 Plätzen (Kabarett, Brettspiel, Einwohnerversammlung) vorzusehen, der durch ein anliegendes Restaurant gastronomisch versorgt werden kann.

Die notwendigen Stellplätze sind in Tiefgaragen unterzubringen. Dies gilt gleichermaßen für etwa 600 Parkplätze, welche auf dem nördlichen Altmarkt entfallen. Baumassenverteilung, Untergliederung, Erschließung, die eingeschossigen geschäftlichen Arrangements sollen einen architektonischen atmosphärischen Reiz entwickeln, der eine gültige moderne Antwort auf die urbane Herausforderung an diesen wichtigen Dresdner Platz darstellt.

Preisgerichtsempfehlung

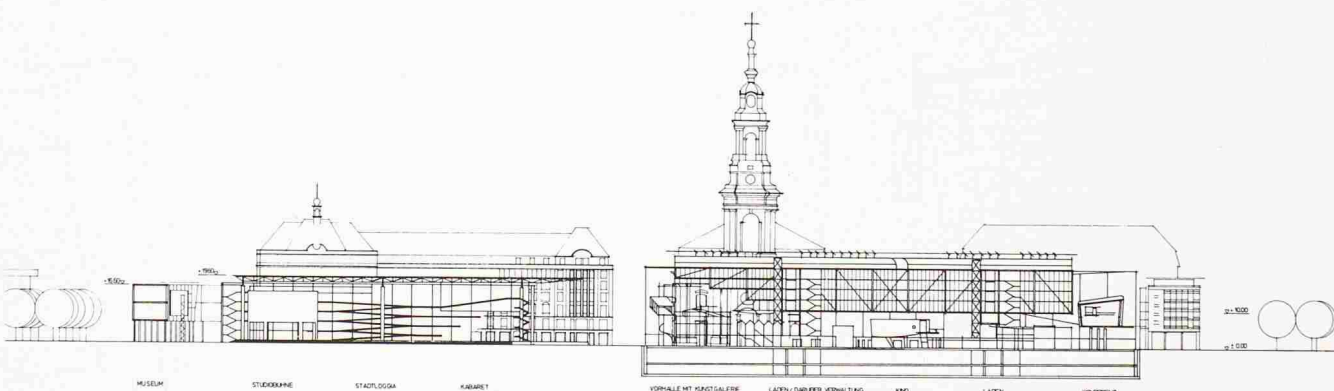
Das Preisgericht ist der Meinung, dass alle 3 mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten weiterentwickelt werden können und weiterentwickelt werden müssen, bevor eines dieser Projekte zur Ausführung empfohlen werden kann.



Übersicht. Oben links die Semper-Oper und die Hofkirche mit Schloss, in der Bildmitte oben die Ruine der Frauenkirche, punktiert das Wettbewerbsgebiet, angrenzend die Kreuzkirche und das Rathaus

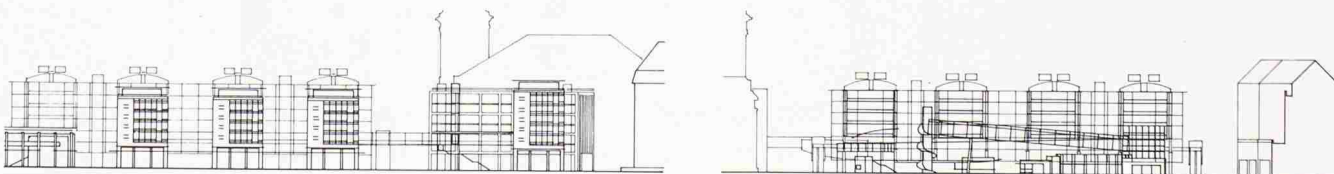


Perspektivskizze, Neubauprojekt, Kreuzkirche



Schnitt Studiobühne-Stadtloggia

Längsschnitt parallel zur Kreuzkirche



Ansicht Dr.-Külz-Ring

Ansicht Altmarkt

1. Preis: **Hinrich Storch, Walter Ehlers,** Hannover, **Rüdiger Sudau,** Leipzig

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Entwurf zeichnet sich durch die Anordnung im Erscheinungsbild nur eines kompakten Baukörpers aus, indem vier langgestreckte Bauten in einer Aussenhülle stehen. Die grosszügige Anordnung des Hauptbaukörpers im Vergleich zu den umgebenden Bauelementen steht in einem richtigen Verhältnis. Die Grundidee ist ein im Inneren stark vernetztes Gebilde, das im öffentlichen Raum von

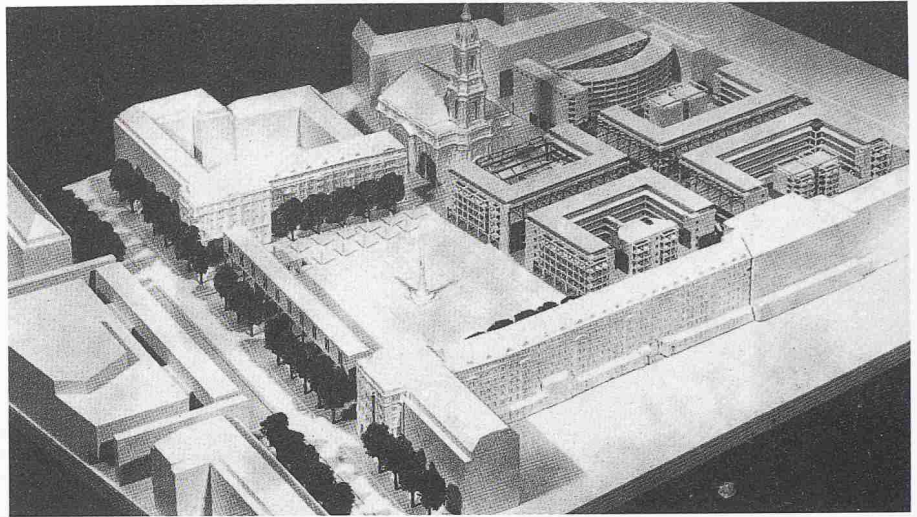
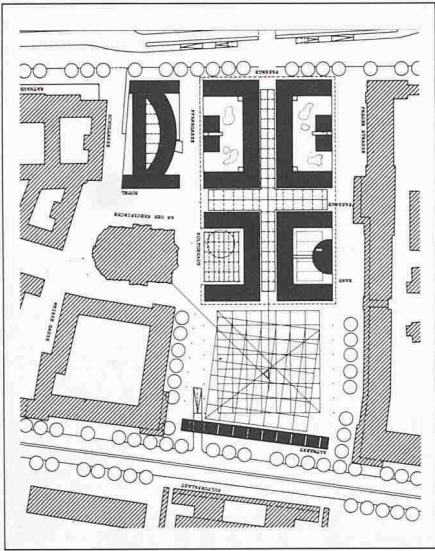
aussen wenig Gliederungen erkennen lässt und nur vom Innenbereich lebt. Es wird befürchtet, dass dieses Erscheinungsbild in dieser Form nicht so wie geplant und im Modell dargestellt wahrgenommen wird.

Der Gedanke, in einer Klimahülle kontrastreich die beiden Ebenen (EG, 1. OG) mit vielfältigen Erschliessungsformen, Loggien, diagonalen Schneisen, Emporen und Durchblicken und den darüberliegenden Bürotrakten wird als interessante, innovative Lösung anerkannt. Jedoch bestehen Bedenken hinsichtlich Kosten und Unterhalt. Daher

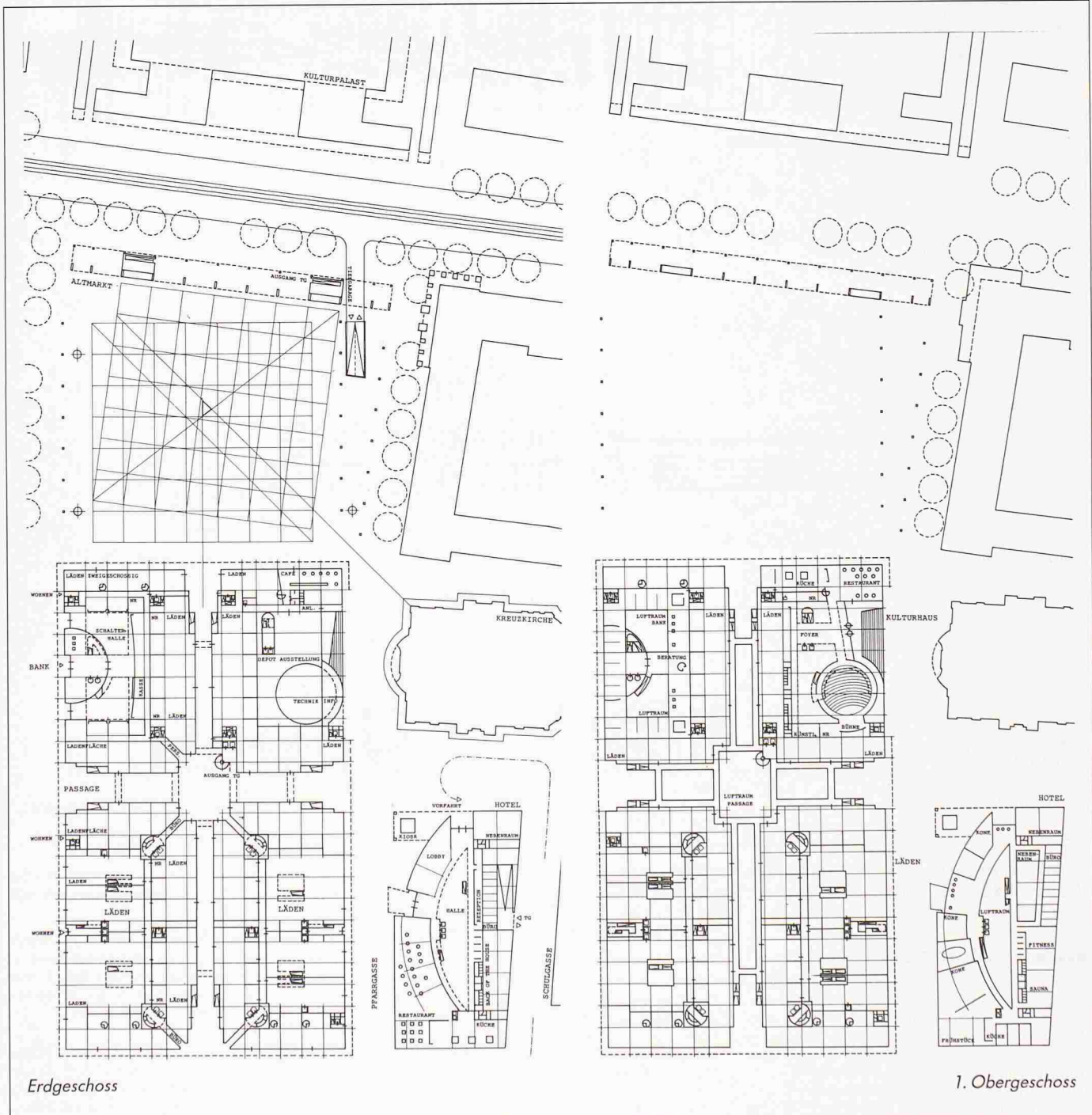
wird empfohlen, im Falle einer weiteren Bearbeitung auf einen Teil der Klimahülle zu verzichten.

Der Vorschlag, die Bebauung an der Thälmannstrasse in einen Fussgänger- und Fahrbereich zu trennen, wird grundsätzlich begrüsst. Jedoch wird bei der Durchführung im Bereich des Altmarktes der Sichtbezug für den Autofahrer gestört.

Der Vorschlag, das Hotel gestalterisch vom Hauptbaukörper zu trennen, wird grundsätzlich als richtig angesehen, jedoch ist die Auflösung eines Teils des Hotels in Einzelbaukörper nicht praktikabel.

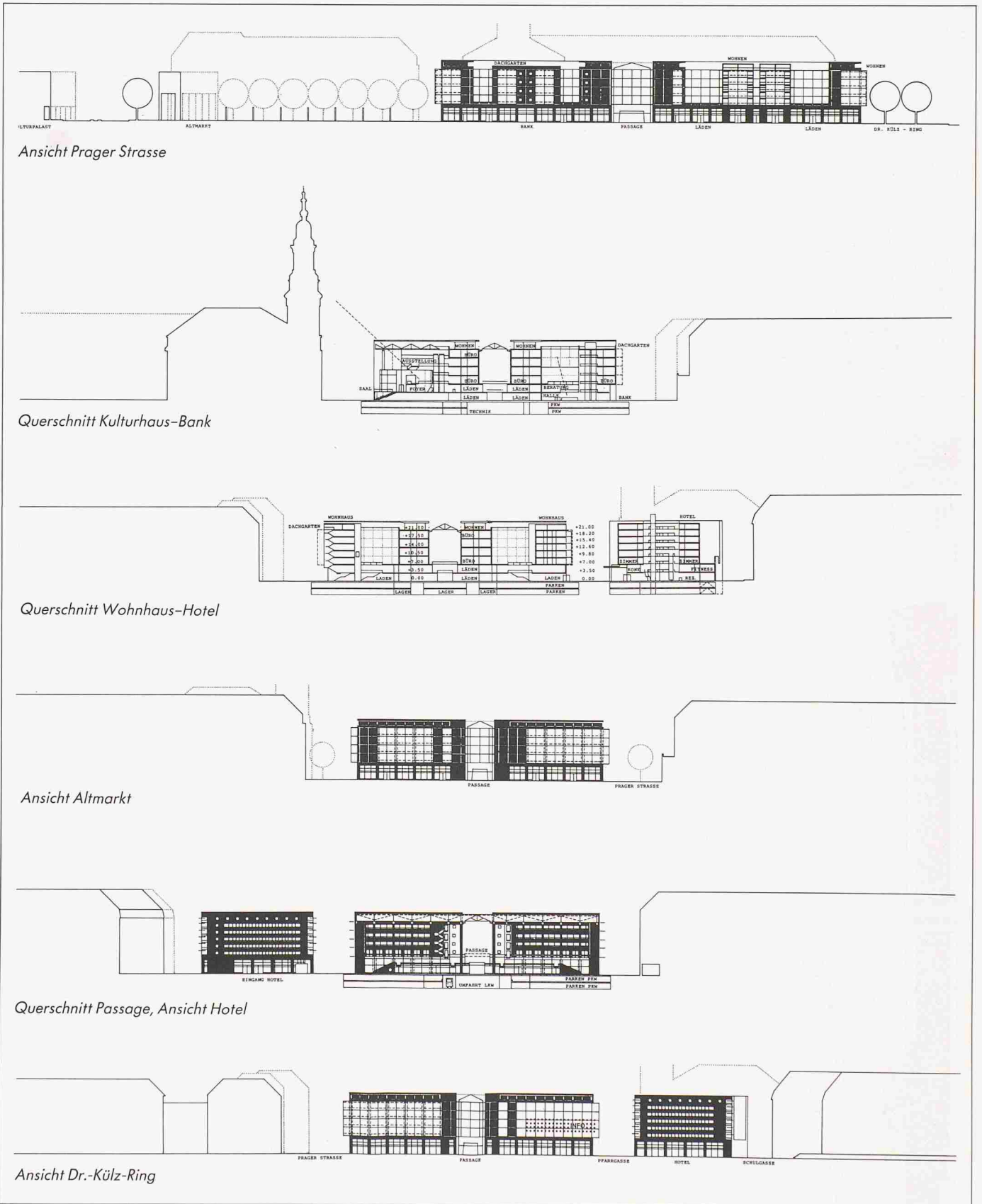


Lageplan, Modellaufnahme



Erdgeschoss

1. Obergeschoss



2. Preis: Prof. **Meinhard von Gerkan**, Hamburg

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Entwurf ist in seiner Gesamthaltung als städtebauliche Skizze zu werten. Er zeichnet sich durch eine klare strenge Gliederung in 4 Baufelder aus, die allerdings zum Altmarkt nicht angemessen erscheint.

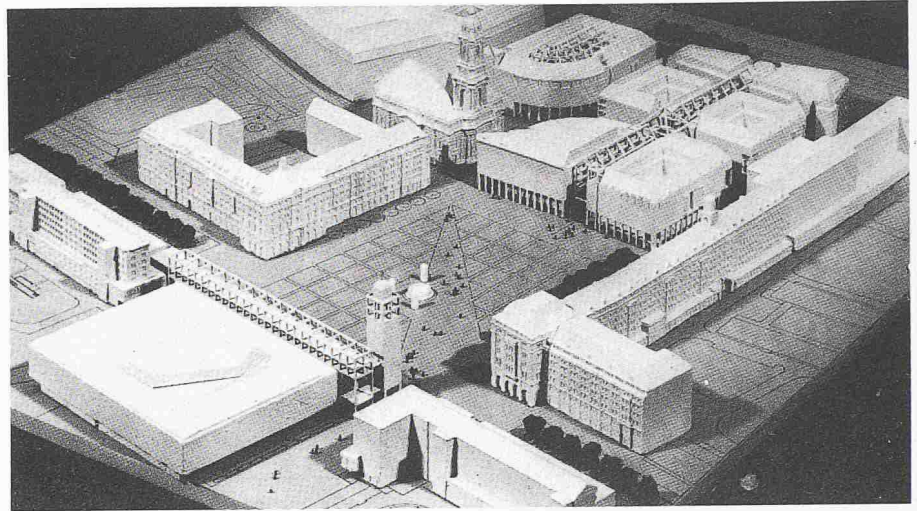
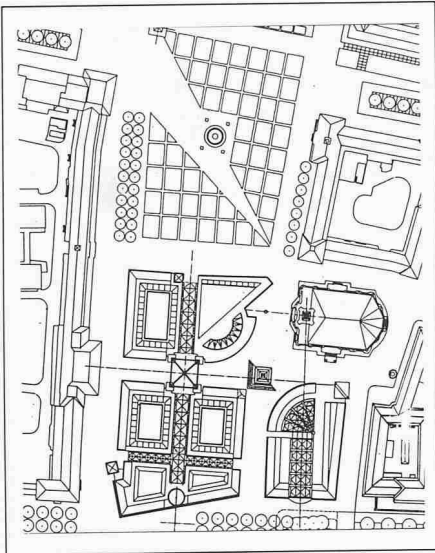
Die funktionale Disposition von Hotel, Kultur und Bank ist anzuerkennen. Ebenfalls anerkannt wird die Öffnung des Kulturbereiches zur Kreuzkirche. Die Begrenzung der Nordseite des Altmarktes wird in dieser Form nicht für gut befunden.

Die Öffnung der U-Form ist im Ansatz gut, allerdings sind die beiden südlichen würfelförmigen Wohngebäude nicht dem Gesamtcharakter des Gebietes entsprechend. Die Querpassage vom Café Prag zum südlichen Vorplatz zur Kreuzkirche wird positiv bewertet.

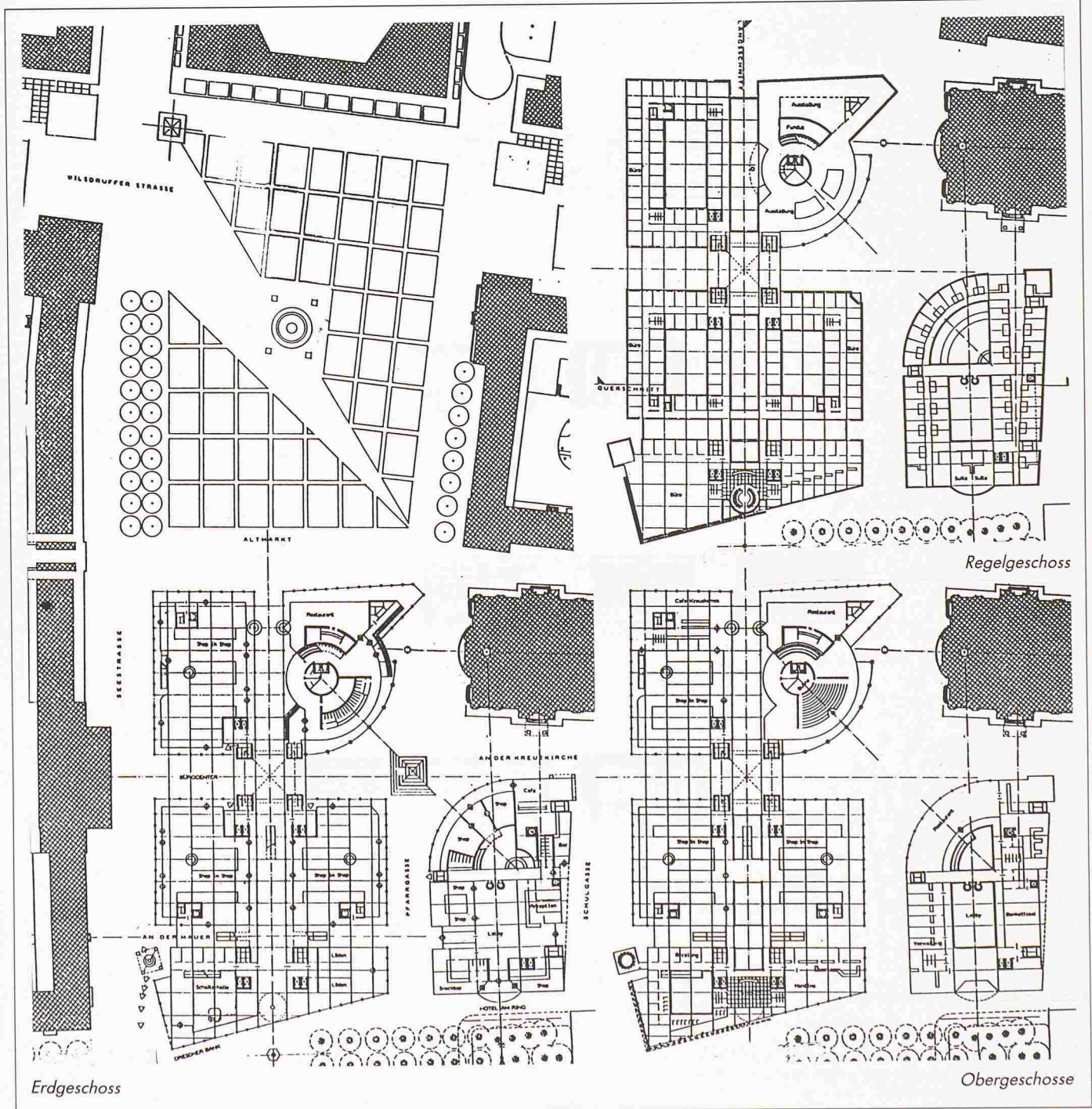
Die Zufahrten der Rampen zu den Tiefgeschossen sind so nicht realisierbar, da sie im Hauptstrom der Fussgängerwege liegen. Die vorhandene Nachbarschaft wird durch die Bebauung wenig gestört.

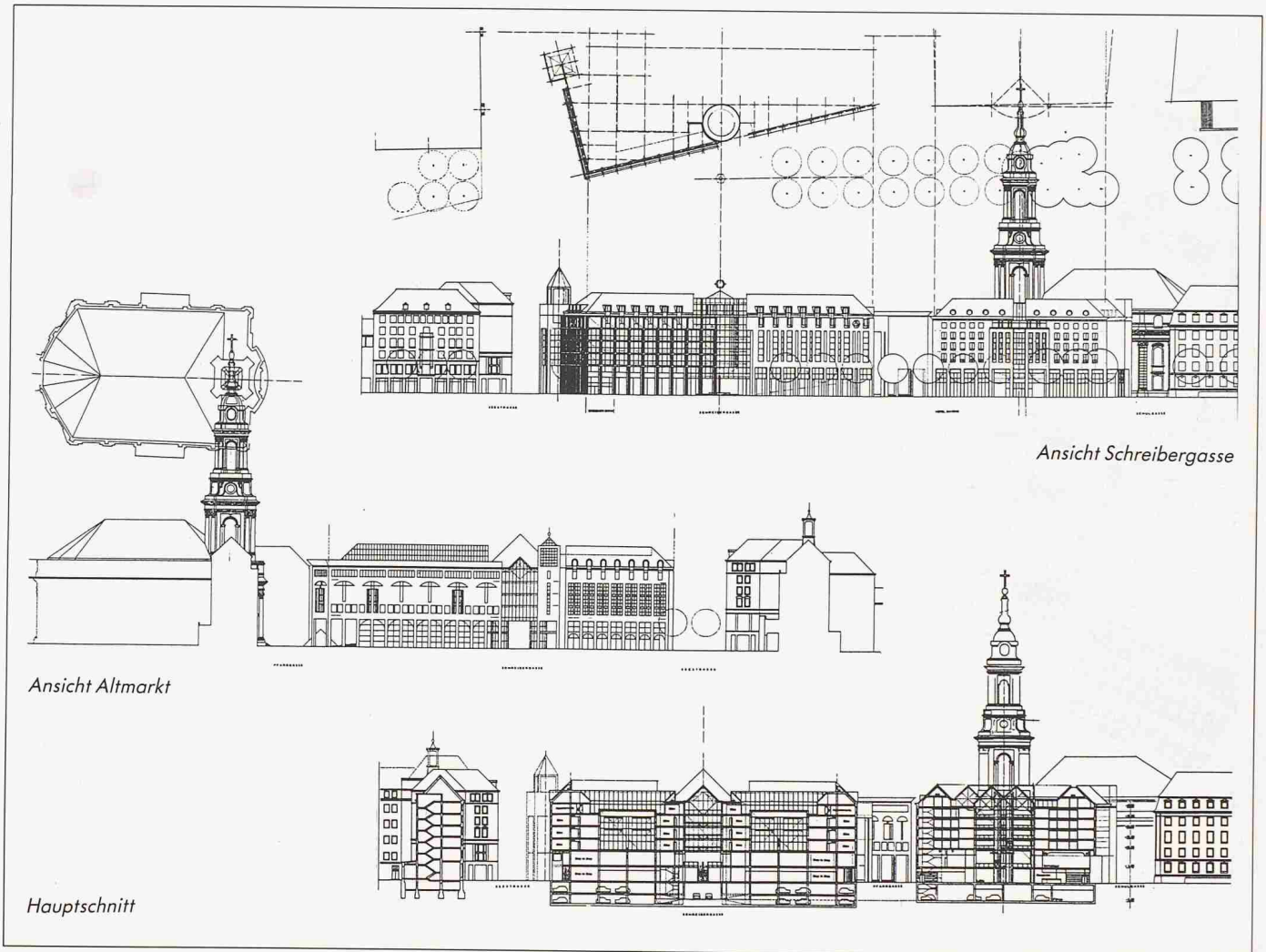
Die Qualität der Fassade ist im Vergleich zu den Entwurfsansätzen zu schwach ausgebildet. Nachteilig wird die Symmetrie zum Platz Altmarkt empfunden.

Der Vorbau vor dem Kulturpalast zeigt eine richtige Entwicklungstendenz.



Lageplan, Modellaufnahme





3. Preis: **Werner Bauer, Wolfgang Hänsch, Hans Konrad**, Dresden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Vorschlag, im Bereich der Thälmannstrasse zur gewünschten Verengung des Strassenraumes mehrere niedrig angeordnete Ladengebäude anzuordnen, wird als gute Möglichkeit gesehen. Dem Kulturpalast wird zum Altmarkt eine neue Fassade gegeben und diese in die Flucht der benachbarten neuen Ladenzeilen gestellt. Jedoch wird der Vor-

schlag, eine kleine Campanile einseitig anzuordnen, als verfehlt bewertet. Die Gestaltung des Altmarktes ist gut. Richtig ist auch, dass die Kreuzkirche mit einer Platzerweiterung im südöstlichen Bereich eine Ausweitung und einen neuen Schwerpunkt erfährt. Die runden Gebäudeausformungen sind problematisch.

Die Bauteile des Hauptbaukörpers sind vernünftig dimensioniert und geschickt aufgeteilt; ebenso sind die historisch gewachsenen Strassenräume richtig aufgenommen worden.

Als Nachteil wird empfunden, dass die Breite der Strassenräume an einigen Punkten im Innenbereich der Baukörper zu eng dimensioniert ist. Neben den engen Abständen wird auch die Höhe kritisiert (Belichtungen für die Arbeitsräume!).

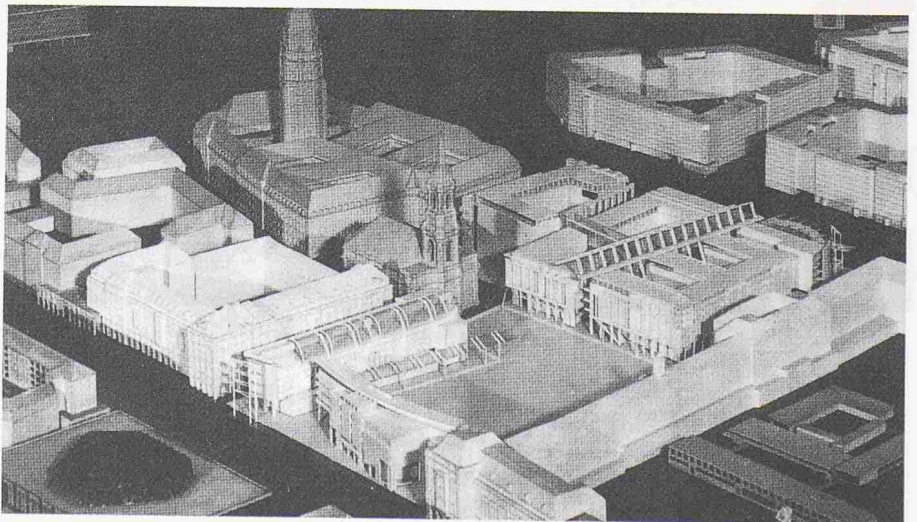
Die Grundrisse sind brauchbar. Die Qualität der Gebäude leidet durch die angesprochenen hohen Innenhöfe. Eine Reduzierung der Anlage um ein Geschoss würde als eine Verbesserung der Gesamtqualität angesehen.

1. Ankauf: **Dr. Horst Burggraf, Dr. Michael Dähne, Udo Poser, Rocco Burggraf**, Dresden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

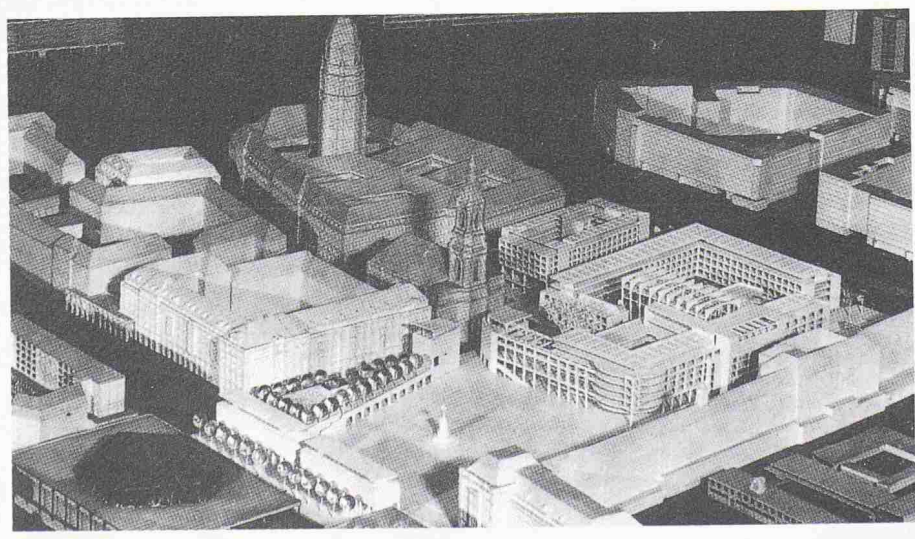
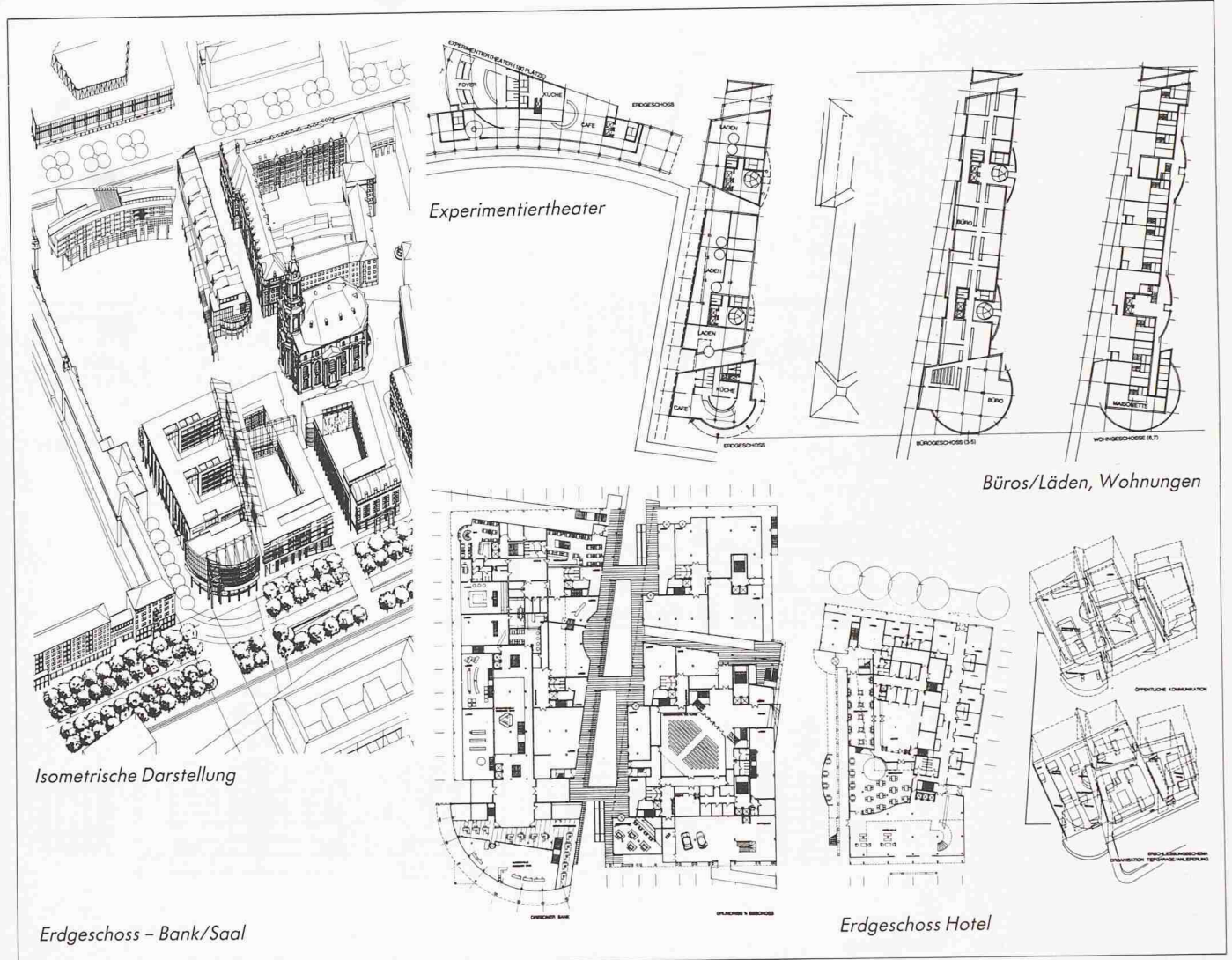
Die vorgeschlagenen Baukörper im Norden des Altmarktes würden den wünschenswerten, gewohnten und für diese Stadtsituation charakteristischen Zusammenhang des Altmarktes mit der Ernst-Thälmann-Strasse zerstören. Darüber hinaus verdrängen diese Bauten die Freifläche des Altmarktes nach Süden. Und das führt dazu, dass die für die Bebauung verbleibende Fläche knapp wird; so werden im Entwurf die Baukörper zusammengepresst und die Kreuzkirche kommt in eine unglückliche Situation dem Altmarkt gegenüber, wenn die Bauten am Altmarkt Ostseite nicht realisiert werden.

Die Proportionen der Baukörper sind ausgewogen, ebenso die Anordnung der Passage, Aussen- und Innenräume. Dem Aussenraum südlich der Kreuzkirche kommt es zugute, dass die gegenüberliegende Fassade des Hotels der Achse der Kreuzkirche gegenüber etwas verschwenkt ist. Der Nebenzugang zur Passage ist etwas schwach ausgebildet.



Der «Kulturteil» des Programms sollte nicht im Baukörper «versteckt» sein. Problematisch werden die durchweg zweigeschossigen Ladengeschäfte sein.

In der angelegten Art wird die äussere Erscheinung der geplanten Gebäude der Aufgabe, der Situation und auch der Nachbarschaft nicht ausreichend gerecht.

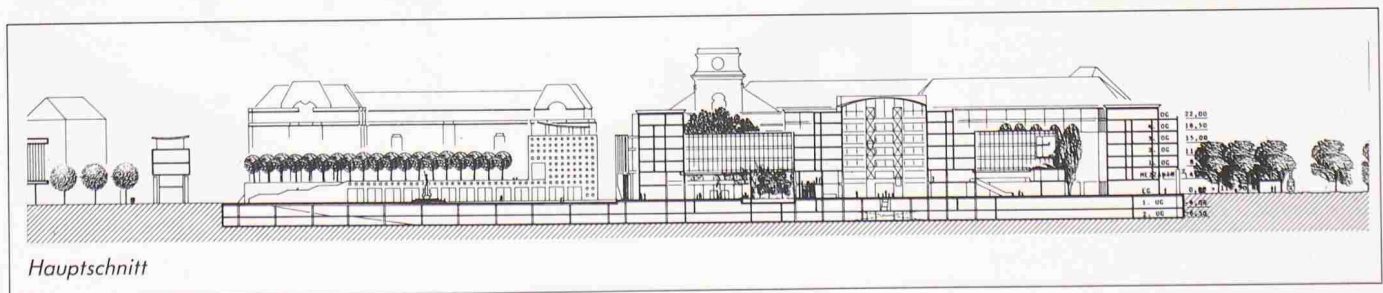


2. Ankauf: Prof. **F. Novotny**, **A. Mähner**, mit **H. Nettbaum** und **M. Elter**, Berlin/Ofenbach

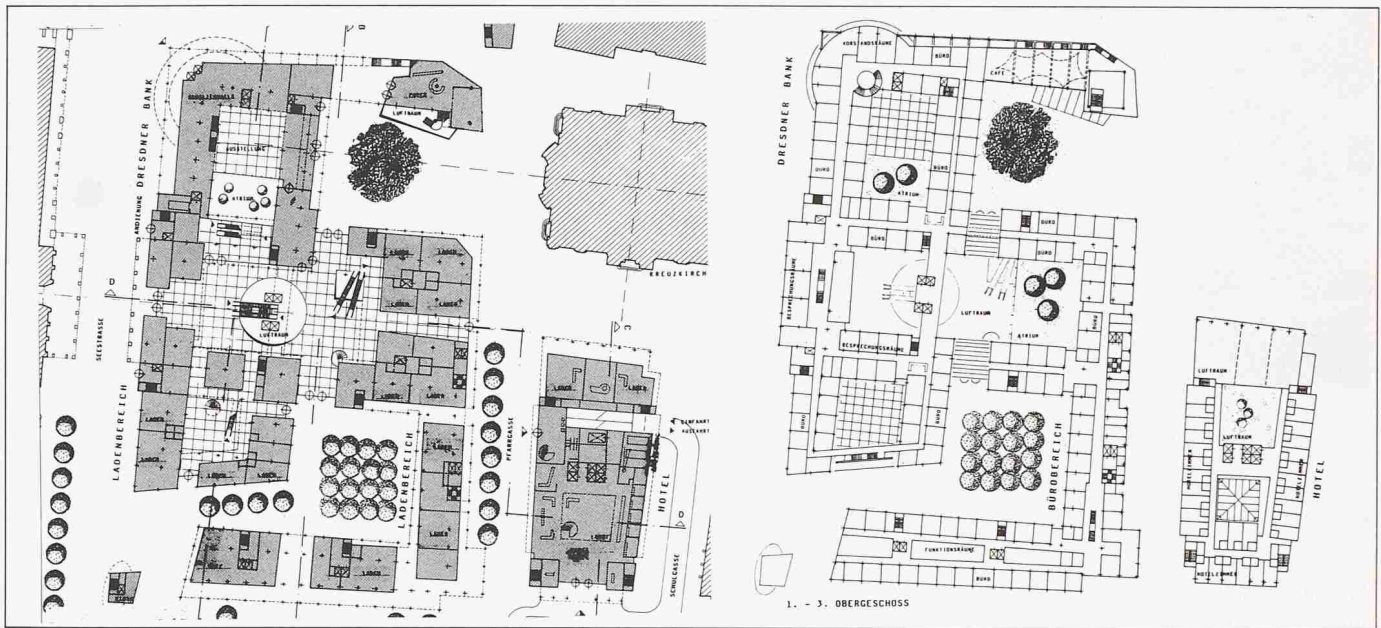
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die generelle städtebauliche Disposition mit der Gestaltung der Thälmannstrasse, der historischen Raumform an der Ostseite des Altmarktes durch einen Terrassenkörper, der Südwand des Platzes mit dem räumlichen Übergang zur Kreuzkirche und der Erschliessungskonzeption am Ring wird als eine gute Lösung gewertet. Der städtebaulich-räumliche Bezug der Bebauung zur Kreuzkirche als auch zur Westseite im Bereich Café Prag wird als eine gelungene Lösung beurteilt.

Die Grunddisposition der Wettbewerbsarbeit wird jedoch durch die Detailsausführungen wieder verbaut. Im Inneren des Komplexes entsteht eine unübersichtliche Verkehrs- und Wegführung, die zu Mängeln in der Orientierung führen. Auch die Detailsausführungen im Bereich des Terrassenkörpers,



Hauptschnitt



in der Fassadengestaltung, insbesondere Altmarkt, und in der funktionellen Durchbildung der Grundrisse ist nicht immer befriedigend. Nicht überzeugen kann die Idee, den Terrassenkörper durch Baumgruppen zu begrünen.

Oben: Erdgeschoss, Obergeschosse
Isometrische Darstellung

Wir danken unseren Kollegen von der Zeitschrift «wettbewerb aktuell», Freiburg/Brg., für die freundliche Genehmigung zur Publikation dieses Wettbewerbes.



Wettbewerbe

Agrandissement du siège de l'entreprise horlogère Corum, La Chaux-de-Fonds NE

Le concours est organisé par Corum, Ries, Bannwart et Co S.A. L'adresse pour toutes communications relatives au concours est la suivante: Corum - Concours d'architecture, Ries, Bannwart et Co S.A., Fabrique d'horlogerie, Rue du Petit-Château 1, 2300 La Chaux-de-Fonds.

Nature du concours

Il s'agit d'un concours de projet au sens des articles 6 et 9 du Règlement des concours d'architecture, SIA no 152, édition 1972. Ce concours est organisé dans la perspective d'un mandat d'exécution à attribuer selon les dispositions de l'article 54 de la norme SIA no 152. Jury: Vincent Mangeat, architecte, Nyon; Denis Clerc, architecte communal, La Chaux-de-Fonds; Jean-René Bannwart, Président de Corum, La Chaux-de-Fonds; Max Bill, architecte, Zurich; Stéphanie Cantalou, architecte, Berne; Gilbert Lüthi, Directeur

de l'Ecole d'art appliqué, La Chaux-de-Fonds; Serge Stuedler, Directeur technique Corum, La Chaux-de-Fonds; suppléant: Claude Roulet, Directeur publicité Corum, La Chaux-de-Fonds.

Le jury dispose d'un montant de 50 000 Fr. pour l'attribution de 6 à 7 prix et d'une somme de 15 000 Fr. pour d'éventuels achats ou indemnités.

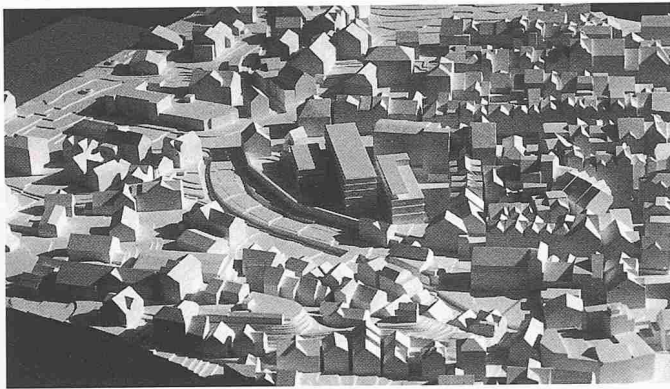
Le concours est ouvert aux architectes suisses ou résidant en Suisse ayant obtenu leur diplôme en section architecture entre le 31.7.1986 et le 31.7.1991 dans une des écoles suivantes: EPFL, ETHZ, EAUG; ETS/HTL: Muttentz, Bienne, Brugg-Windisch, Burgdorf, Chur, Fribourg, Genève, Lugano-Trevano, Horw, Winterthur, Bern, St. Gallen, Zürich. Le programme du concours peut être obtenu gratuitement à l'adresse mentionnée au point 1.2., dès le 15 juillet 1991.

L'inscription peut se faire à la même adresse, jusqu'au 30.8.91, par écrit en joignant une photocopie du diplôme justifiant que les con-

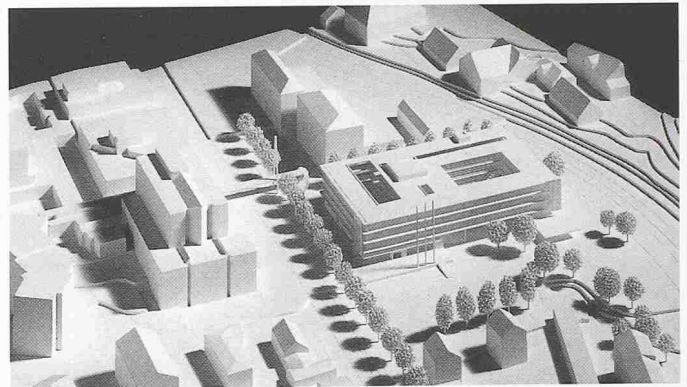
ditions de participation mentionnées au point 3 sont remplies et moyennant le versement d'un dépôt de 200 Fr. sur le CCP 23-20441-3, Concours d'architecture Corum, La Chaux-de-Fonds. Les documents graphiques parviendront aux architectes uniquement après le versement de ce montant. Cette somme sera restituée aux concurrents qui auront remis dans les délais les documents demandés et dont le projet aura été admis au jugement. Une visite de l'entreprise et du terrain est prévue le 12.9.91. L'ordre de passage se fera dans l'ordre d'inscription et sera communiqué par écrit aux participants. Les questions relatives au concours seront adressées, à l'adresse de l'organisateur, jusqu'au 30.9.91 au plus tard. Les documents doivent être envoyés à l'adresse de l'organisateur jusqu'au 31.1.92.

Aménagement du secteur Jardin de Pérolles, Fribourg

Le Conseil communal de la Ville de Fribourg organise un Concours de projets d'architecture pour l'aménagement du secteur Jardin de Pérolles et ses abords. Le concours est ouvert aux architectes domiciliés ou établis



Überbauung Frauenhofareal, Altstätten. 1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Morger & Degelo, Basel



Bankverein Ittigen BE. 1. Preis (25 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): GWJ Architekten AG, Nick Gartenmann, Mark Werren, Andreas Jöhri, Bern

avant le 1er janvier 1991 dans le canton de Fribourg, ou originaires de ce canton, et inscrits au Registre des personnes autorisées dans le canton où ils pratiquent. Les projets doivent être rendus pour le 5 novembre 1991.

Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et programme auprès du Service de l'Aménagement, Grand-Rue 37, 1700 Fribourg, de 8 h à 11.30 h et de 14 h à 17 h. Une somme de Fr. 130 000.- est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 9 prix. En outre, une somme de Fr. 20 000.- est réservée pour d'éventuels achats. Les projets seront remis ou envoyés, sous forme anonyme, jusqu'au 5 novembre 1991, le timbre postal faisant foi, à l'adresse de l'organisateur. Les maquettes devront être remises ou envoyées jusqu'au 19 novembre 1991 à la même adresse.

Jury: Mme Madeleine Duc, conseillère communale, directrice de l'Aménagement, Fribourg; M. Marcel Clerc, vice-syndic, directeur de l'Edilité, Fribourg; M. Jean Baeriswyl, recteur du Collège St-Michel, représentant de l'Association du quartier de Pérolles, Fribourg; M. Michel Duruz, représentant des propriétaires privés, Villars-sur-Glâne; les architectes M. Fonso Boschetti, Lausanne; M. Roger Diener, Bâle; M. Jean-Luc Grobety, Fribourg; Mme Flora Ruchat, professeur à l'EPFZ, Zurich; M. Jean-Marc Schaller, architecte de ville, Fribourg.

Oberstufenschulhaus Diessenhofen TG

Die Oberstufengemeinde Diessenhofen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Planung eines Oberstufenschulhauses in Diessenhofen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die vor dem 1. Januar 1991 in den Bezirken Andelfingen, Diessenhofen, Frauenfeld, Steckborn oder Stein a.R. Wohn- oder Geschäftssitz haben oder Bürger von Gemeinden des Bezirks Diessenhofen sind. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich werden sechs auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind H.R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld; Markus Bolt, Frauenfeld; Peter Quarella, St. Gallen; Max Steiger, Baden. Für die *Prämierung* stehen dem Preisgericht 50 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: 13 Klassenzimmer mit Gruppenräumen, Sammlung, Spezialzimmer, Singsaal, Zeichensaal, Bibliothek, Sekretariat, Lehrerzimmer; Erweiterung: 4 Klassenzimmer, 3 Werkräume, Nebenräume.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann bei Herrn Marcel Béchaz, c/o Büro Walser, Kirchgasse 1, 8253 Diessenhofen, bestellt werden; es wird kostenlos abgegeben. Die *vollständigen Unterlagen* können bei derselben Adresse schriftlich bestellt werden; sie werden gegen Hinterlage von 400 Fr. auf das Konto der Raiffeisenbank Basadingen, Kt. 171-0005397-5, mit dem Vermerk «Wettbewerb Oberstufe Diessenhofen», dem Bewerber zugestellt. *Termine:* Fragestellung bis 31. August, Ablieferung der Entwürfe bis 29. November, der Modelle bis 20. Dezember 1991.

Schweizerischer Bankverein, Administrativgebäude in Ittigen BE

Der Schweizerische Bankverein veranstaltete im Spätherbst 1990 einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Administrativgebäude in Ittigen BE. Es wurden 39 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (35 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): GWJ Architekten AG, Nick Gartenmann, Mark Werren, Andreas Jöhri, Bern

2. Preis (25 000 Fr.): A. Scheiwiler & M. Oppliger, Basel; Mitarbeiter: Lukas Buol, Mylène Ducrey

3. Preis (20 000 Fr.): Andi Scheitlin + Marc Syfrig, Luzern; Mitarbeiter: Benedikt Rigling, Paolo Janssen, Sibylle Theiler

4. Preis (12 000 Fr.): Viktor Burri AG, Thun; Projektverfasser: Andrea Barben, Hans Schweni, Viktor Burri; Mitarbeiterin: Beatrice Marti

5. Preis (10 000 Fr.): Vischer + Oplatek, Basel; Mitarbeiter: M. Mutterer

6. Preis (8000 Fr.): Helfer Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: Leo Kellner, Heinz Jost

7. Preis (7000 Fr.): AAP, Atelier für Architektur + Planung, Willy Aeppli, H.P. Liechti, Albert Anderegg, Markus Ammon, Bern

8. Preis (6000 Fr.): Josef L. Senn, Hinterkapelen; Energiekonzept: Kurt Marti, Schüpfen; Statik: Walder + Marchand AG, Bern, H. Studer; Haustechnik: Heinz Grünig, Bern

Ankauf (12 000 Fr.): Myriam Gautschi, Bern; Iris Kaufmann, Bern

Fachpreisrichter waren B. Loderer, Zürich, Prof. F. Oswald, Bern, A. Roost, Bern, P. Berger, Basel, J. Hänggi, Basel.

Überbauung Frauenhofareal, Altstätten SG

Die Frauenhof-Immobilien AG, Altstätten, und die Politische Gemeinde Altstätten veranstalteten unter zehn eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Überbauung des Frauenhofareals. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Morger & Degelo, Basel

2. Preis (10 000 Fr.): Marie-Claude Bétrix, Eraldo Consolascio, mit Eric Meier, Erlenchbach; Mitarbeiter: Cornelia Pauletti, Guido Züger

3. Preis (8000 Fr.): Wilfried + Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter: Peter Hafner, Roland Boettcher

4. Preis (4500 Fr.): René Antonioli und Kurt Huber, Frauenfeld; Mitarbeiter: Jörg Losengegger, Peter Zürcher

Fachpreisrichter waren Thomas Schmid, München, Werner Binotto, St. Gallen, Fredi Büchel, Teufen, Max Kasper, Zürich, Peter Zumthor, Haldenstein.

Regionales Krankenhaus Baden AG

Die Einwohnergemeinde Baden veranstaltete einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten für das regionale Krankenhaus. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Zulauf + Schmidlin, Baden; Ingenieure: Minikus, Witta, Voss, Baden; Zulauf + Partner, Landschaftsarchitekten, Baden

2. Preis (15 000 Fr.): Hasler, Schlatter, Werder, Zürich; Mitarbeiter: Margot Miklausch, Rebekka Kern, Susanne Walthert, Reto Brawand

3. Preis (7000 Fr.): K. Messmer, R. Graf, Baden; Mitarbeiter: L. Borner, E. Ulli, A. Zehnder

Fachpreisrichter waren Fritz Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau; Luca Maraini, Baden; Heinz Müller, Bern; Martin Spühler, Zürich; Katharina Steib, Basel; Erich Trommsdorf, Aarau; Josef Tremp, Stadtarchitekt, Aarau.